

Die Untersuchung entstand im Rahmen des Forschungsprojekts „Bäuerliche Siedlungs- und Familiengeschichte der heutigen Samtgemeinde Harpstedt“ unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Dr. Hucker, Universität Vechta.

Die Arbeit wurde unter dem Titel „Der mittlere Hunteraum mit den Kirchspielen Harpstedt und Colnrade vom 13. bis zum 17. Jahrhundert. Wirkkräfte der Geschichte gezeigt am Beispiel eines Siedlungsraums“ im Wintersemester 2014/15 vom Institut für Geistes- und Kulturwissenschaften der Universität Vechta als Dissertation angenommen.

Ziel war nicht nur die Darstellung des bisher nur teilweise wissenschaftlich erforschten engeren Raumes der beiden Kirchspiele, sondern die Einbindung in die übergeordnete geschichtliche Gesamtentwicklung und der damit zusammenhängenden Wirkkräfte. Hierbei wurde den militärhistorischen Ereignissen, die vor allem von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts beträchtliche Auswirkungen im Untersuchungsraum zeitigten, besondere Bedeutung beigemessen.

In fachlicher Hinsicht, die Fragen des vielschichtigen landeshistorischen Kontexts betreffend, ist an erster Stelle Herrn Prof. Dr. Dr. Bernd Ulrich Hucker zu danken, der die Arbeit als Betreuer begleitete und wertvolle Hinweise und Anregungen gab. Dank gebührt dem Harpstedter Beirat des Forschungsprojekts unter Leitung von Frau Professorin Karin Holm, Herrn Cord-Hilmer Isern aus Spradau, der sein umfangreiches Hofarchiv freundlicherweise zugänglich machte, und dem ehemaligen Archivar der Samtgemeinde, Herrn Dr. Jürgen Ellwanger.

Nicht zuletzt gilt es Dank zu sagen für die akribische und zeitaufwändige Durchsicht und Korrektur des Manuskripts, der sich meine Tochter Kim Renée annahm.

Die Arbeit ist für die Drucklegung in Teilen durch Erläuterungen und weitere Bildquellen ergänzt worden, um sie einem breiteren interessierten Publikum zugänglich zu machen. Hierbei bedanke ich mich besonders bei Herrn Dr. Stefan Eick und seinen Mitarbeitern des Solivagus-Verlags in Kiel für die fundierten Ratschläge und die sachkundige Hilfsbereitschaft.

Im Weiteren danke ich der Samtgemeinde Harpstedt und den Gemeinden Beckeln und Winkelsett, der EWE Stiftung Oldenburg, der Avacon Syke, der Volksbank Wildeshausen, der Hoyaer Landschaft und einigen privaten Familien für die Durchführung des Forschungsprojekts und die Übernahme des Druckkostenzuschusses für das vorliegende Buch.

Herbert Bock
Diepholz im Juli 2016

I EINLEITUNG

„Jede Landesgeschichte steht vor dem Problem, ihren Gegenstand abzugrenzen. Das wird zumeist über die neuzeitlichen Vorstellungen von Grenze und politischer Organisation versucht, ist damit aber in der Übertragung auf mittelalterliche [und auch noch frühneuzeitliche] Verhältnisse selbst unter Zuhilfenahme der [teilweise durch die NS-Zeit diskreditierten] Kulturraumforschung [...] zum Scheitern verurteilt.“¹

I.1 DER RAUM DER HEUTIGEN SAMTGEMEINDE HARPSTEDT – MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Diese Arbeit entstand im Rahmen des Forschungsprojekts „Bäuerliche Siedlungs- und Familiengeschichte der Kirchspiele Harpstedt und Colnrade“ unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Dr. Bernd Ulrich HUCKER, Universität Vechta.

Der Raum der beiden historischen Kirchspiele umfasst cum grano salis das politische Gebiet der heutigen Samtgemeinde Harpstedt, Landkreis Oldenburg. Die wenigen Ortschaften und Hofstellen, die zwar den historischen Kirchspielen angehörten, aber nicht zur heutigen Samtgemeinde Harpstedt zählen, sind für diese Arbeit nicht in Betracht gezogen worden.² Der zeitliche Rahmen war mit dem Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 17. Jahrhunderts vorgegeben.

Beide Kirchspiele gerieten nach Auflösung des alten Stammesherzogtums Sachsen in Folge des Sturzes Heinrichs des Löwen 1180 unter den Einfluss verschiedener kleinerer dynastischer Territorialherrschaften, sie weisen also keine territoriale Kontinuität auf. Daher ergeben sich die jeweils unterschiedlichen Zeiträume in der Darstellung der äußeren Verhältnisse.

Die unterschiedlichen territorialen Zugehörigkeiten verursachten jeweils andere Schwerpunkte durch die politische Ausrichtung der Landesherren. Die

¹ SCHUBERT, Geschichte Niedersachsens II,1, S. 3.

² Kirchspiel und altes Amt Harpstedt griffen im Nordosten und Südosten über die heutigen Gemeindegrenzen hinaus (heute Ortsteile der Gemeinde Stuhr und der Stadt Bassum). Das Kirchspiel Colnrade umfasste im Süden noch die Ortschaften Duveneck und Abbenheren (heute Ortsteile der Stadt Twistringen).

Zugehörigkeit der Kirchspiele zu unterschiedlichen Territorien bedeutete auch, dass sie als Bestandteil der jeweiligen Landesherrschaften deren unterschiedliche Politiken mittrugen. Während des größten Teils der dargestellten Zeitabläufe waren Amt und Kirchspiel Harpstedt als Pfandlehen integraler Bestandteil der Grafschaft Oldenburg. Weitere Territorialherren Harpstedts waren bis 1335 bzw. 1384 die dann ausgestorbenen Grafen von Oldenburg-Wildeshausen bzw. Grafen von Neubruchhausen, von 1384 bis 1439 die Grafen von Hoya, von 1474 bis 1547 die Fürstbischöfe von Münster, ab 1667 die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg.

Der Raum des historischen Kirchspiels Colnrade befand sich zum größten Teil des Betrachtungszeitraums de facto im Besitz der Herrschaft/Grafschaft Diepholz.

Unsere Betrachtung setzt also ein, als die Herausbildung von „terrae“, von „Ländern“ schon weitgehend abgeschlossen war.³

Die oldenburgische Politik war zur Sicherung ihrer Interessen vornehmlich auf die unmittelbaren Nachbarn ausgerichtet, nämlich auf die verschieden autonomen Herrschaften Ostfrieslands, der späteren Grafschaft Ostfriesland, sowie auf das Erzstift und die Stadt Bremen. Nur im letzten Drittel des 15. und in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts dominierte der Streit mit dem Fürstbistum Münster um Delmenhorst und Harpstedt die Grundzüge der Politik. Wirtschaftlich war das alte Amt Harpstedt mit der Stadt und dem unmittelbaren Umfeld Bremens eng verflochten, was schon in den geleisteten Beiträgen Harpstedts zum Unterhalt der Weserbrücke (Bremer Brückenurkunde um 1250⁴) deutlich wird.

Die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Herrschaft resp. Grafschaft Diepholz mit dem Kirchspiel Colnrade lagen aufgrund der geographischen Gegebenheiten vornehmlich im nord-westfälischen Raum. Dieser bot mit seiner „Gemengelage“ aus ganzen oder Teilgebieten der Hochstifte Osnabrück, Minden und Münster sowie zahlreicher kleinerer Graf- und Herrschaften ein weites Spektrum an Möglichkeiten zur Gestaltung wechselseitiger Beziehungen. Beide Kirchspiele unterstanden bis zur Einführung der Reformation jeweils anderen Diözesen: Harpstedt dem Erzbistum Bremen, Colnrade dem Bistum

³ Vgl. Brem. UB I, Nr. 172–174; HUCKER, Stotel, S. 1475. „Terra“ als Begriff wird hier im Sinne der seit dem 12. Jahrhundert von den „domini terrae“ beherrschten Fläche genutzt, vgl. REINLE, Artikel „Terra“. In: LexMA VIII, Sp. 552 f.

⁴ Vgl. Brem. UB I, Nr. 247 (S. 287).

Minden. Die Hunte bildete hier die Grenze zum Bistum Osnabrück, dem auch Wildeshausen angehörte. Bis weit ins 16. Jahrhundert hinein gab es wenig Berührungspunkte zwischen Harpstedt und Colnrade, zumal die Interessen der jeweiligen Landesherrn nicht gegeneinander gerichtet waren und ausgedehnte Moorflächen im Norden der Herrschaft/Grafschaft Diepholz eine natürliche Grenze zwischen den Kirchspielen bildeten. Erst im Vorfeld und während des Dreißigjährigen Krieges sowie in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts können Gemeinsamkeiten herausgestellt werden.

Räumlich gesehen gibt es, wie Ernst SCHUBERT formulierte, im Mittelalter keine natürlichen Grenzen, sieht man von unzugänglichen Moorgebieten ab; auch Flüsse haben keine Barrierefunktion, da sie Handelswege sein können. Sehr wohl gibt es aber Grenzräume, die „den Nachbarn in Krieg und Frieden gemeinsam“ sind.⁵ Diese Grenzräume bergen immer wieder aus naheliegenden Gründen Konfliktpotential. Sie sind umstritten, dies zeigt sich am Beispiel der lange „prätendierten“ Grenzziehungsstreitigkeiten zwischen dem Fürstbistum Münster und der Herrschaft/Grafschaft Diepholz bezüglich der Kirchspiele Colnrade und Goldenstedt, aber auch auf lokaler Ebene zwischen der Stadt Wildeshausen und dem Amt Harpstedt, auf die jeweils eingegangen wird.

⁵ Vgl. SELLO, Territoriale Entwicklung Oldenburgs, S. 7.

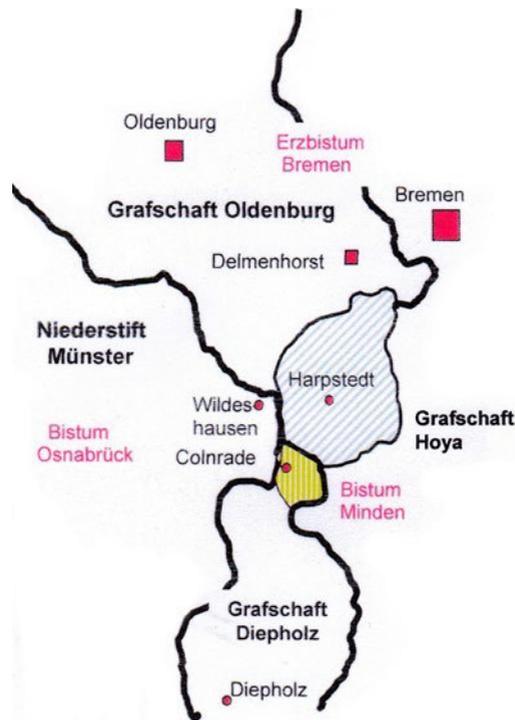


Abb. 1. Kirchspiele Harpstedt und Colnrade.

Erst 1667 werden Harpstedt und die Grafschaft Diepholz mit dem Kirchspiel Colnrade unter einer Territorialmacht, dem welfischen Gesamthaus Braunschweig-Lüneburg, zusammengefasst und kommen dann 1682 durch Hausverträge der Welfen an einen gemeinsamen Landesherrn, an die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg der Calenberger Linie (Hannover).

Trotz dieser vielfachen Wechsel in der politischen Zugehörigkeit der beiden Kirchspiele wird sich die vorliegende Arbeit nicht in einer ereignisorientierten Darstellung der Geschichte erschöpfen. Es soll vielmehr der Versuch unternommen werden, die prägenden Einflüsse, die teils auch weit über den landesgeschichtlichen Rahmen hinausgehen, zu beleuchten. Einflüsse, die ihrerseits Wirkkräfte auf den eng gefassten Raum entfalteten. Es geht also darum, die zeit- und raumprägenden Kräfte selbst und in ihren interdependenten

Formen quellengestützt darzustellen und zu gewichten. Hieraus ergeben sich allerdings in Auswahl und Bandbreite naturgemäß Schwierigkeiten in der Abgrenzung, die unter Berücksichtigung des jeweils zu behandelnden Aspekts variieren müssen.

Grenzen anderer Art sind auch durch die unterschiedliche Quellendichte vorgegeben. So können aus dem Diepholzer Urkundenbuch bezüglich Colnrades im Vergleich zu den Oldenburgischen und Hoyer Urkundenbüchern bezüglich Harpstedts nur geringfügige Informationen geschöpft werden. Die gleiche Feststellung gilt für unedierte Quellen. Dies erklärt sich durch die vergleichsweise geringere Bedeutung der Herrschaft/Grafschaft Diepholz, kann aber auch der „Überlieferungs-Chance“ – was war für wen von Interesse, überliefert zu werden, *cui bono?* – oder dem „Überlieferungs-Zufall“ – Vernichtung durch Kriege und Brände – geschuldet sein. Arnold ESCH weist hier dezidiert auf ein „methodisches Problem des Historikers“ hin.⁶ Beispiele für den „Überlieferungs-Zufall“ sind der Brand des Pfarrhauses in Colnrade 1623,⁷ durch den sämtliche Kirchennachrichten zerstört wurden; der Großbrand im Flecken Harpstedt im Jahre 1626, der Kirche, Pfarr- und Wohnhäuser in Schutt und Asche legte, vernichtete auch alle Kirchenbücher.⁸

Eine weitere Einschränkung ergibt sich aus der Tatsache, dass die überkommenen Quellen bis weit ins 15. Jahrhundert hinein fast ausschließlich herrschafts- oder besitzbezogenen Charakter haben, es gibt kaum Aussagen über soziale und kulturelle Verhältnisse. Eine der wenigen Ausnahmen sind die Auflistungen der Wüstungen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, die für den untersuchten Raum vorliegen. Allerdings bleiben auch hier Fragen offen, ob die Wüstungen Folgeerscheinungen der Agrardepression durch den Klimawandel („Kleine Eiszeit“) und/oder des Bevölkerungsrückgangs durch die Pest waren.

Hierauf wird im Folgenden noch näher eingegangen.

⁶ Vgl. ESCH, Zeitalter und Menschenalter, S. 39–69.

⁷ Vgl. LEHNHOF, Chronik des Kirchspiels Colnrade, S. 21.

⁸ Vgl. REDECKER, Collectanea, pag. 176 /Abschrift GRIMSEHL I, S. 179); HEILE, Chronik der Samtgemeinde Harpstedt I, S. 377.

1.2 FORSCHUNGSSTAND, QUELLENLAGE UND METHODE

1.2.1 Forschungsliteratur

Für die folgende Übersicht der Forschungsliteratur ist zu berücksichtigen, dass der Raum des Kirchspiels und alten Amtes Harpstedt, wie schon erwähnt, im Besitz verschiedener Territorialherrschaften, für den überwiegenden Zeitraum jedoch ein Pfandlehen der Grafen von Oldenburg war. Der Umfang der Forschungsliteratur über die Geschichte des Landes Oldenburg ist beträchtlich, sowohl was ältere Werke als auch Schriften der jüngeren Zeit angeht.

Als landeshistorische Arbeit ist nach wie vor Gerhard Anton VON HALEMS „Geschichte des Herzogthums Oldenburg“ von 1794–96⁹ unverzichtbar, zumal der Autor Dokumente als Anlagen/Anmerkungen beigefügt hat, die heute nicht mehr existent sind. Gustav RÜTHNINGS bekannte „Oldenburgische Geschichte“ von 1911¹⁰ kann ebenfalls als ein landeshistorisches Standardwerk gewertet werden. Diese auf dynastische Herrschaften bezogenen Arbeiten wie auch viele weitere Schriften beinhalten das alte Amt Harpstedt, soweit es unter oldenburgischer (Pfand-) Herrschaft stand, resp. Oldenburg darauf Rechtsanspruch erhob, mithin die Zeit von 1439 bis 1667.

Abhandlungen über Einzelaspekte /-personen unter diversen Fragestellungen liegen ebenfalls in großer Anzahl als Aufsätze in Fachzeitschriften wie dem Oldenburger Jahrbuch und dem Niedersächsischen Jahrbuch vor.

Für die Zeiträume, in denen sich Amt und Kirchspiel Harpstedt im Besitz der Grafen von Bruchhausen und Hoya sowie des Hochstifts Münster befanden, sind vor allem die Schriften von Bernd Ulrich HUCKER,¹¹ Joseph HELLERMANN¹² und Anton KOHNEN¹³ zu erwähnen.

Vergleichsweise gering ist die Anzahl der Werke, die eine Gesamtdarstellung der Grafschaft Diepholz (mit dem Kirchspiel Colnrade) im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit bis zum Anfall der Grafschaft an das Haus Braunschweig-Lüneburg beinhalten.

⁹ VON HALEM, Geschichte des Herzogthums Oldenburg.

¹⁰ RÜTHNING, Oldenburgische Geschichte, 2 Bde., Oldenburg 1911, Volksausgabe in einem Band, Oldenburg 1937.

¹¹ HUCKER, Bernd Ulrich, Die Grafen von Hoya.

¹² HELLERMANN, Die Entwicklung der Landeshoheit der Grafen von Hoya.

¹³ KOHNEN, Die Grafen von Oldenburg-Wildeshausen.

Hier sind vor allem Wilhelm KINGHORST,¹⁴ Willy MOORMEYER¹⁵ und Heinrich GADE¹⁶ zu nennen.

Heimatgeschichtliche Werke ohne eigentlichen wissenschaftlichen Anspruch liegen mit Dirk HEILES „Chronik der Samtgemeinde Harpstedt“ (Von der Steinzeit bis 1950)¹⁷ und Robert GRIMSEHLS unveröffentlichter „Neue Chronik des ehemaligen Amtes Harpstedt“¹⁸ vor.

Darüber hinaus haben einzelne Landgemeinden der Samtgemeinde Harpstedt Heimatchroniken aus lokalgeschichtlichem Interesse herausgegeben, die jedoch schwerpunktmäßig die jüngere und jüngste Vergangenheit zum Thema haben.¹⁹

1.2.2 Edierte Quellen

An edierten Quellen sind vornehmlich die entsprechenden Urkundenbücher der Territorien zu nennen sowie die raum- und zeitübergreifenden Regesta Imperii (RI) und die Deutschen Reichstagsakten (RTA), gefolgt von Quelleneditionen zu ausgewählten Personen. Pars pro toto für diese seien hier genannt „Franz von Waldeck“²⁰ und die „Quellen zur Geschichte Karls V.“²¹ Ebenso wurden edierte Quellen zu bestimmten Zeiträumen benutzt. Beispielhaft werden hier zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges angeführt die „Documen-

¹⁴ KINGHORST, Die Grafschaft Diepholz zur Zeit ihres Überganges an das Haus Braunschweig-Lüneburg; Die kirchlichen Verhältnisse in der Grafschaft Diepholz im Jahrhundert der Reformation.

¹⁵ MOORMEYER, Grafschaft Diepholz; Bodenständige Familien in den Grafschaften Hoya und Diepholz.

¹⁶ GADE, Historisch-geographisch-statistische Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz.

¹⁷ HEILE, Chronik der Samtgemeinde Harpstedt, 2 Bde.

¹⁸ GRIMSEHL, Neue Chronik des alten Amtes Harpstedt, Typoskript 20 Bde. mit rund 3.200 Seiten, Samtgemeindearchiv Harpstedt. HEILE, Chronik der Samtgemeinde Harpstedt I, S. 7, merkt hierzu an: „Zur Herausgabe in unveränderter Form sind [...] diese Werke wegen ihres Umfangs und auch aus anderen Gründen nicht geeignet.“

¹⁹ Heimatchroniken der Landgemeinden/Ortsteile Groß und Klein Köhren, Holzhausen, Colnrade, Dünsen, Horstedt, Kirchseele und Klein Henstedt.

²⁰ BEHR, Franz von Waldeck 1491–1553. Sein Leben in seiner Zeit. Teil 2 Urkunden und Akten.

²¹ KOHLER, Alfred (Hg.), Quellen zur Geschichte Karls V.

ta Bohemica Bellum Tricennale Illustrantia“,²² ein opulentes siebenbändiges Werk, das nicht nur die Politik der handelnden Akteure darstellt, sondern auch eine Fundgrube für soziale, gesellschaftliche und kulturwissenschaftliche Aspekte der Zeit bildet.

Für die Regierungszeit Graf Anton Günthers (1612–1667) unter besonderer Berücksichtigung des Dreißigjährigen Krieges ist WINCKELMANNNS (1620–99) Werk „Oldenburgische Friedens- und der benachbarten Oerter Kriegshandlungen“ zu nennen. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, dass das Werk im Auftrag des Grafen verfasst wurde, der sein Bild für die Nachwelt selbst gestalten wollte und seine Benutzung dementsprechend „einer äußerst quellenkritischer Herangehensweise bedarf.“²³

Weiter ist zu nennen MERIANS „Theatrum Europæum“,²⁴ das den Zeitraum von 1618 bis 1718 in 21 Bänden abdeckt.

Als ältere Gesamtdarstellungen mit Quellencharakter sind besonders hervorzuheben Johann SCHIPHOWERS (1463–1505? oder nach 1521??) „Chronicon Archicomitum Oldenburgensium“ und die auf diesem Werk oder auf dessen gekürzter niederdeutschen Fassung (1506)²⁵ von Johan von HAREN beruhende „Chronica van den groten daden der Grauen van Oldenborch“ eines ANONYMUS,²⁶ sowie vor allem Hermann HAMELMANNNS (1526–95) „Oldenburgische Chronik“,²⁷ der nachweislich mit von HARENS Übersetzung gearbeitet hat.²⁸

Die unter HAMELMANNNS Namen 1599 herausgegebene Chronik ist in Teilen eine bewusste Fälschung, die ihre politische Ursache in den Erbstreitigkeiten

²² Documenta Bohemica Bellum Tricennale Illustrantia, Hauptredaktion Josef KOČI, Gabriela ČECHOVÁ et al., Redaktionssekretär Miroslav TOEGEL, 7 Bde., Prag 1971–1981.

²³ EVERS, Graf Anton Günther, S. 141.

²⁴ MERIAN gab bis zu seinem Tod 1650 5 Bände heraus (1618–1647), seine Erben setzten als Herausgeber das Werk fort. Die Texte stammen von verschiedenen Autoren, teils auch anonym. Der letzte Band erschien 1738, viele Bände erlebten mehrere Auflagen.

²⁵ http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt-Gotha-pdfs/Chart_B_60.pdf [letzter Zugriff 03.06.2016].

²⁶ Vgl. ROHDE (Hg.), Chronica van den groten daden der Grauen van Oldenborg, Einleitung, S. 9 f.

²⁷ RÜTHNING (Hg.), Hermann Hamelmann Oldenburgische Chronik. Neue Ausgabe nach seiner Handschrift im Staatsarchiv Oldenburg.

²⁸ Siehe FN 25.

ten der Grafenbrüder Johann VII. (Linie Oldenburg) und Anton II. (Linie Delmenhorst) hatte. Anton II. verlangte eine gleiche Teilung der Erbmasse „arithmetice“,²⁹ die oldenburgische Seite behauptete, dass es eine gleiche Teilung der gräflichen Gewalt und Einkünfte in der oldenburgischen Geschichte nicht gegeben habe, und ließ entsprechende Passagen in HAMELMANNNS Werk zielgerichtet durch den gräflichen Rat und Lizentiaten des Rechts Anton HERINGS „überarbeiten“.³⁰

HAMELMANNNS (Original-) Chronik wurde erst 1940 nach seiner Handschrift im Oldenburger Archiv (Mscr. A) herausgegeben.³¹

Schon die Titel der beiden anderen Abhandlungen – SCHIPHOWER „ernennet“ die Grafen zu „Archicomites“ (Erzgrafen) –, der ANONYMUS spricht „van den groten daden“ machen deutlich, dass die Verfasser auf den dynastischen Ruhm des Grafengeschlechts besonders betonen wollten. Demzufolge sind diese Geschichtserzählungen unter dem Aspekt des „cui bono?“ kritisch zu hinterfragen.³²

Hermann ONCKEN bewertet in seiner Dissertation „Zur Kritik der oldenburgischen Geschichtsquellen im Mittelalter“ (1891) das Abhängigkeitsverhältnis der Quellen voneinander, wobei die „Historia monasterii Rastedensis“ den Ausgangspunkt bildet.³³ ONCKEN listet zudem bei etlichen Quellen des Mittelalters Widersprüchlichkeiten, Missverständnisse und Angaben zweifelhafter Natur auf.³⁴

Schließlich konnten für die Frühe Neuzeit zeitgenössische Medien wie Presseberichte, Flugblätter und historische Karten zur Auswertung mit herangezogen werden.

²⁹ RÜTHNING (Hg.), Hermann Hamelmann, Oldenburgische Chronik, Einleitung S. XII.

³⁰ RÜTHNING, Oldenburgische Geschichte I, S. 447–452.

³¹ RÜTHNING (Hg.), Hermann Hamelmann, Oldenburgische Chronik.

³² Ausführlich hierzu die Dissertation von ONCKEN, Zur Kritik der oldenburgischen Geschichtsquellen; vgl. auch RÜTHNING in der Einleitung zu Hamelmannns Oldenburgischer Chronik, S. XI–XIII.

³³ ONCKEN, Zur Kritik der oldenburgischen Geschichtsquellen, S. 133 f.

³⁴ Ebd., passim.

1.2.3 Unedierte Quellen

Der überwiegende Teil der für diese Arbeit benutzten unedierten Quellen stammt aus den Niedersächsischen Staatsarchiven Hannover und Oldenburg. Die Sichtung der teilweise sogar unsortierten Bestände, die Transkription und letztlich die Auswertung waren ebenso herausfordernd wie zeitaufwändig. Die Hoffnung, auch auf alten Höfen in der Samtgemeinde Harpstedt „fündig“ zu werden, erfüllte sich nicht. Eine Ausnahme bildet der Isern Hof in Spradau mit einem außergewöhnlichen Hofarchiv, das Dokumente, teils im Original, teils in zeitgenössischen Abschriften, vom Ende des 16. Jahrhunderts bis ins 19. Jahrhundert hinein aufweist.

Der Umfang der relevanten Quellen steigt im 16., vor allem aber im 17. Jahrhundert sprunghaft an. Steuerlisten, Schatzregister, kirchliche Aufzeichnungen und Gerichtsakten, vor allem von Verfahren, die am Reichskammergericht anhängig waren, eröffnen eine differenzierte Sicht des sozialen und kulturellen Umfelds.

Von besonderem Interesse waren die Auswertungen der in Qualität und Quantität nicht erwarteten Dokumente zum Dreißigjährigen Krieg im Raum der heutigen Samtgemeinde Harpstedt, die teilweise zu einer Neubewertung der Auswirkungen des Kriegs in diesem Raum führen mussten.

1.2.4 Methode

Die Arbeit folgt der landesgeschichtlichen Methode. Sie hat nicht nur die chronologischen Abläufe als bestimmendes kulturgeschichtliches Element zum Inhalt, sondern auch den geographischen Raum mit seiner Topographie, die zum mitbestimmenden Faktor wird. „Schließlich ist ein großer und immer bedeutender werdender Teil der Geschichtswissenschaft, nämlich die Landes- und Ortsgeschichte, grundsätzlich auf engste mit Teilen der Historischen Geographie verwandt.“³⁵ Dies bedeutet, dass einzelne Räume in einzelnen Geschichtsperioden dargestellt und untersucht werden unter Bezugnahme auf die wechselseitige Prägung des Menschen durch die topographischen Bedingungen. Die Bedeutung der Einbindung der Geographie, sowohl der Physischen als auch der Anthropogeographie, in die Geschichte hat schon SELLO 1917 deutlich

³⁵ VON BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, S. 23.

in seinem Werk zur territorialen Entwicklung des Herzogtums Oldenburg herausgestellt, sein im gleichen Jahr erschienener Atlas zum Thema³⁶ zeigt nicht nur die politischen Grenzen auf, sondern beinhaltet auch aussagekräftige kartographische Rekonstruktionen.

Hermann AUBIN und Rudolf KÖTZSCHKE verbanden in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts Landesgeschichte und Historische Geographie unter Einschluss von Rechts- und Verfassungs-, Wirtschafts-, Sprach- und Kunstgeschichte zur „historischen Kulturraumforschung“.³⁷ Dieser Begriff wurde allerdings in der NS-Zeit für die Ideologie des Regimes vereinnahmt, was ihn diskreditierte.

Nach dem 2. Weltkrieg war die Landesgeschichte zunächst stark an politischen und administrativen Grenzen orientiert.³⁸ Seit den 1970er Jahren wird sie um eine sozialhistorische Regionalgeschichte ergänzt und ist in jüngster Zeit durch kulturgeschichtliche Fragestellungen bereichert worden.³⁹ Das Instrumentarium dieser Methode ist interdisziplinär: historische Geographie, Kultur- und Sozialgeschichte bilden mit der Politik- und Ereignisgeschichte eine Einheit auf Landes- und/oder Regionalebene.

Landesgeschichte beinhaltet immer auch den Blick auf das Große und Ganze der deutschen wie der europäischen Geschichte. Das heißt, wer sich mit der Geschichte der Grafschaft Oldenburg oder des Hochstifts Münster im Vorfeld des Dreißigjährigen Krieges befasst, muss sich zwangsläufig mit der Geschichte des niederländischen Aufstandes gegen die spanische Krone auseinandersetzen. Die geographische Nähe zu den Niederlanden führte mit Beginn des Aufstandes gegen die spanische Krone dazu, dass der früher für die Macht- und Schaltzentren des Reichs eher peripher gelegene Betrachtungsraum in die internationalen Wirren einbezogen wurde, er wurde als Aufmarsch-, Rückzugs- und Rekrutierungsgebiet für beide Kriegsparteien zu einem strategischen Schlüsselraum.⁴⁰

Um ein weiteres Beispiel zu nennen: die Darstellung der politischen Geschichte des Dreißigjährigen Krieges „wird auch aus Sicht der Landesgeschichte

³⁶ SELLO, *Die territoriale Entwicklung des Herzogtums Oldenburg, Atlas zur territorialen Entwicklung des Herzogtums Oldenburg*.

³⁷ Vgl. KOTTE, *Überreste-Erinnerungen-Identitäten*, S. 15.

³⁸ Vgl. ebd., S. 16.

³⁹ Vgl. HUCKER, *Landesgeschichte und regionale Geschichtskultur*, Einleitung S. 8.

⁴⁰ Vgl. ARNDT, *Heiliges Römisches Reich und die Niederlande*, S. 97–123.

immer eine Darstellung des ganzen historischen Geschehens sein müssen, die sich lediglich um die speziellen Belange des behandelten Landes erweitert.“⁴¹

Die landesgeschichtliche Methode beinhaltet auch „die Untersuchung von Erinnerungskulturen im Rückgriff auf Maurice HALBWACHS' Konzept des kollektiven Gedächtnisses, dessen Modifizierung durch Jan ASSMANN sowie Pierre NORAS Zusammenstellung französischer lieux de mémoire“⁴²

Pierre NORA hat in seinem Werk insgesamt 130 Erinnerungsorte ausgewählt, die für das französische nationale Gedächtnis „einen Überschuss an symbolischer Bedeutung besitzen.“⁴³ Trotz diverser Bedenken aufgrund von „Verwerfungen, Brüchen und Brechungen“⁴⁴ der deutschen Geschichte wurde NORAS Konzept als dreibändiges Werk unter dem Titel „Deutsche Erinnerungsorte“ von Etienne FRANÇOIS und Hagen SCHULZE 2001 herausgegeben, auf Landesebene folgte 2012 „Oldenburgische Erinnerungsorte“, herausgegeben von Mareike WITKOWSKI. „Erinnerungsort“ wird hier als Metapher begriffen: „Dergleichen Erinnerungsorte können ebenso materieller wie immaterieller Natur sein, zu ihnen gehören reale wie mythische Gestalten und Ereignisse, Gebäude und Denkmäler, Institutionen und Begriffe, Bücher und Kunstwerke.“⁴⁵ So ist es naheliegend, dass zu den deutschen Erinnerungsorten Reformation, Bauernkrieg und Westfälischer Frieden zählen, zu den Oldenburger Erinnerungsorten – wie könnte es anders sein – Graf Anton Günther.

Ende des 16. Jahrhunderts entstanden erste Produkte einer besonderen Erinnerungskultur mit Langzeitwirkung: zum Beispiel die „*leyenda negra*“, die sogenannte „schwarze Legende“. Dieses vornehmlich auf der Anklageschrift „*Brevísima relación de la destrucción de las Indias*“⁴⁶ des Dominikanermönchs Bartolomé DE LAS CASAS beruhende negative Spanienbild wurde von der niederländischen Propaganda im Freiheitskampf gegen die Spanier eingesetzt und fand rasch Eingang in den Nordwesten Deutschlands. Die „Breitenwirkung“

⁴¹ HOLZFURTNER, Landesgeschichte, S. 362.

⁴² KOTTE, Überreste-Erinnerungen-Identitäten, S. 13.

⁴³ FRANÇOIS/SCHULZE (Hgg.), Deutsche Erinnerungsorte I, S. 16.

⁴⁴ Ebd., S. 19.

⁴⁵ Ebd., S. 17 f.

⁴⁶ Erste außerspanische Ausgaben 1578 (niederländisch. Diese Fassung begünstigte die Rezeption im niederdeutschen Sprachraum) und 1579 (französisch). Deutsche Fassung: Kurzgefasster Bericht von der Verwüstung der Westindischen Länder, hrsg. von Hans Magnus ENZENSBERGER, Frankfurt a.M. 1981.

überrascht dabei, selbst in ländlichen Gebieten der Grafschaft Diepholz werden die „Spanier“ (das heißt Söldner verschiedener Nationen, aber unter spanischem Kommando stehend) als „schlimmer als die Türken“ bezeichnet. Die anhaltende Wirkmächtigkeit des kollektiven Gedächtnisses im Hinblick auf die „*leyenda negra*“ wird auch dadurch bestätigt, dass Schiller sich dieser Legende rund 200 Jahre nach Veröffentlichung der Schrift von LAS CASAS in seinen historischen Werken „Abfall der vereinigten Niederlande von der Spanischen Regierung“ und „Geschichte des dreißigjährigen Krieges“ häufig bediente, ohne den Wahrheitsgehalt kritisch zu hinterfragen.

Als weitere Beispiele für Mythenbildungen „als Formen erinnerter Vergangenheit [...], völlig unabhängig davon, ob sie fiktiv oder faktisch [sind]“⁴⁷ können für den Zeitraum des Dreißigjährigen Kriegs aufgezählt werden: König Gustav II. Adolf von Schweden als „Retter des deutschen Protestantismus“, Tilly als Zerstörer Magdeburgs 1631, die Grafschaft Oldenburg unter Anton Günther als „*terra felix*“. Dabei soll untersucht werden, wie und warum solche Mythen entstanden sind.

Die das Militär betreffenden Quellen, vor allem während des Dreißigjährigen Kriegs, beinhalten neben der ereignishistorischen Darstellung auch vielfältige sozialgeschichtliche Aspekte, die raumbezogen und raumübergreifend zu gewichten sind.

Raubegriffe haben sich im geschichtlichen Ablauf geändert, verengt oder erweitert. So weist der „Raum Westfalen“ während des gesamten Mittelalters bis weit in die Frühe Neuzeit hinein andere Dimensionen auf als heute. Der aus Brabant stammende Gelehrte Justus LIPSIUS bezeichnete die Stadt Oldenburg in einem Reisebericht von 1586 als „*ein Westphälisches Städtchen, ein wahres Nest*.“⁴⁸ Die Grafschaft Oldenburg und die Herrschaft/Grafschaft Diepholz zählten nach der Kreiseinteilung des Alten Reichs ab 1500 zum (Niederländisch- resp. Niederrheinisch-) Westfälischen Reichskreis,⁴⁹ die Weser bildete größtenteils die Grenze zum Niedersächsischen Reichskreis. Bis ins Mittelalter hinein existierte daneben noch die Raumbezeichnung „Engern“, also das Gebiet des alten Stammesherzogtums Sachsen beiderseits der Weser, wobei die Hunte größtenteils die Trennlinie zwischen Engern und Westfalen bildete.

⁴⁷ ASSMANN, Kulturelles Gedächtnis, S. 76.

⁴⁸ VON HALEM, Geschichte des Hzt. Oldenburg II, S. 210.

⁴⁹ Vgl. DOTZAUER, Deutsche Reichskreise, S. 263–304.

53	Kirchlicher Besitz im 13.-16. Jahrhundert. Grafik: Herbert Bock, Grundkarte Kurhannoversche Landesaufnahme von 1773, Blatt 40b Wildeshausen. Reproduktion und Druck: Landesvermessung + Geobasisinformation Niedersachsen, Hannover 2003 Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2015  Modifikation Herbert Bock, 2015.
54	Lage des Sutholtischen Gerichtes. Karte der Kirchspiele Goldenstedt, Twistringten, Colnrade, Maßstab 1:27.000, Zeichner Michaelsen, NLA Hannover, Kartensammlung 111/9pg, Ausschnitt und Einzeichnung Herbert Bock.
55	Extract aus der Harpstedischen Vermögensbeschreibung [...], NLA Oldenburg, Best. 89.2 Nr. 7 Ab (Auszug).
56	Viehbeschreibung Anno 1648 (Auszug Groß Ippener). NLA Oldenburg, Best. 89.2 Nr. 7 Ab (Auszug)
57a	Ausschnitt aus dem Originaltext Rededeckers. SGA Harpstedt, Sign. 00-20-100.
57b	Plan von Harpstedt. Tuschzeichnung von Redecker. SGA Harpstedt, Sign. 00-20-100.
58	Zeugen aus dem Amt Harpstedt. NLA Oldenburg, Best. 105 Nr. 39, fol. 18v.
59	Karte zum Prozess Münster vs. Oldenburg vor dem Reichskammergericht. NLA Oldenburg, Karte 298 Z Nr. 1248.

Die Quellen der Abbildungen und ihre Nutzungsrechte wurden sorgfältig recherchiert. Sollte ein Nachweis fehlen oder ungenügend sein, so bitten wir den Rechteinhaber, sich diesbezüglich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen.

12 PERSONENREGISTER

A

Adam von Bremen 36
 Adolf, Herzog von Schleswig und Holstein 88, 93
 Alba, Herzog von (spanischer Feldherr) 146, 148, 371
 Albrecht I., (römisch-deutscher König) 367
 Albrecht (I.), Graf von Hoya 73, 77
 Albrecht II., (römisch-deutscher König) 368
 Albrecht, Erzherzog von Österreich 155
 Albrecht, Markgraf von Brandenburg-Ansbach 290
 Albrecht Alkibiades, Markgraf von Brandenburg-Kulmbach 290
 Albrecht Friedrich, Graf von Barby 277
 Albrecht von Brandenburg, Kurfürst und Erzbischof von Mainz 107
 Albrecht von Brandenburg, Herzog von Preußen 145
 Alf, Graf von Oldenburg 88, 369
 Alfons X., König von Kastilien 366
 Al-Kamil, Sultan 366
 Anastasia von Waldeck, Gräfin von Diepholz 138
 Anholt, Johann, Graf von (General der Liga) 168
 Anna Margarete von Diepholz, Landgräfin von Hessen-Butzbach 138
 Annen, Wilkens auf der (zehntfreier Bauer auf der Annen) 274
 Anton I., Graf von Oldenburg 88, 113–116, 119, 122, 124, 127–133, 135, 232, 238, 240, 291, 295, 370

Anton II., Graf von Oldenburg-Delmenhorst 19, 88, 134, 159, 211, 239–240, 248, 313, 320, 322, 324–326, 371
 Anton, Graf von Aldenburg 215–216
 Anton Günther, Graf von Oldenburg 22–23, 88, 137, 155, 158–161, 173, 181, 184–185, 200–201, 210, 214–215, 217–219, 268, 275, 281–282
 Arcimboldus (päpstl. Legat) 110
 Arnim, Hans Georg von (sächs. Feldmarschall) 169
 Arnold, Bischof von Osnabrück 55
 Askanier (Fürstengeschlecht) 67
 Augspurg, Johann August (Pastor) 287

B

Barkhusen, Johan (zehntfreier Bauer zu Dünsen)
 Baudissin, Wolf Heinrich von (schwedischer Oberst) 191
 Beatrix, Äbtissin zu Bassum
 Beda Venerabilis (Benediktinermönch, Theologe u. Historiograph) 292
 Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar 181, 195
 Bokelmann, Heinrich (Kaplan) 229–231
 Bonnus, Hermann (Superintendent) 234–235
 Braunß, Johan (Bauer in Klein Köhren) 278
 Brunß, Johan (Köther zu Klein Ippener) 191
 Bruns, Johann (Brinksitzer zu Klein Köhren) 268, 297

Bucer, Martin (Reformator) 127
 Buquoi, Comte de (spanischer
 Oberst) 150
 Buscher, Wichert (Bauer in Groß
 Köhren) 278

C

Calvin, Jean/Johannes 117, 229,
 231–232
 Campeccio, Lorenzo (Nuntius) 233
 Casas, Bartolomé de las (spanischer
 Bischof) 22–23, 148
 Christian I., König von
 Dänemark 87–89, 91, 93, 95, 97,
 99, 103
 Christian IV., König von
 Dänemark 150, 168, 179, 180–182,
 210, 373
 Christian, Herzog von Braunschweig-
 Lüneburg, Bischof von
 Minden 153, 162, 178–179
 Christian, Herzog von Schleswig-
 Holstein-Sonderburg-
 Franzhagen 277
 Christian der Jüngere, Graf von
 Oldenburg-Delmenhorst 85, 134,
 159, 193–194, 200–201, 203, 274, 374
 Christian der Jüngere, Herzog von
 Braunschweig-Wolfenbüttel
 („der tolle Halberstädter“)
 (Söldnerführer) 162–163, 165–166,
 176, 178–179, 191, 210
 Christina, Königin von Schweden 213
 Christoph, Graf von Oldenburg 88,
 109, 113–114, 119–122, 131, 229
 Christoph, Herzog von Braunschweig-
 Wolfenbüttel, Erzbischof von
 Bremen 234
 Claholte (Ministerialer) 84
 Clüver (Ministerialer) 76

Collalto, Rambold, Graf von
 (kaiserlicher Feldmarschall) 177,
 180, 198
 Cono, Edelherr von Diepholz 79–80
 Conradi, Andreas
 (Superintendent) 231
 Cornethe, Rederus de
 (Ministerialer) 42
 Cornethe, Tidolsus de
 (Ministerialer) 42
 Créquy, François de (französischer
 Marschall) 221

D

Dammann, Balthasar (Theologe) 231
 Desfours, Niclas von (kaiserlicher
 General) 168
 Denicke, Georg Moritz (Hofrat) 299
 Dietrich „der Glückselige“, Graf von
 Oldenburg 86–89
 von Dorth (Oberst unter Ernst Graf von
 Mansfeld) 165
 Dunessen, Hadewigis de
 (Niederadelige in Dünsen) 47

E

Eccard, Jacob (Pastor) 245, 247–248,
 250–253
 Eggenberg, Hans Ulrich
 Fürst von (kaiserlicher
 Obersthofmeister) 187
 Egilmar I., Graf von Oldenburg 67, 69
 Egilmar II., Graf von
 Oldenburg 68–69
 Egmont, Lamoral v. 146, 148
 Elias (Prophet des Alten
 Testaments) 107, 294
 Elisabeth von Lippe, Edelfrau von
 Diepholz 138

Emilie, Gräfin von Oldenburg-
 Delmenhorst 277
 Enno, Graf von Ostfriesland 35
 Erich I., Graf von Hoya 77
 Erich (II.), Graf von Hoya 73, 77
 Ernst, Herzog von Braunschweig-
 Lüneburg 153, 226
 Ernst von Wittelsbach, Erzbischof
 von Köln 146, 324
 von Erwitte (Oberst der Liga) 178
 Eva von Regenstein, Gräfin von
 Diepholz 138, 226

F

Faber, Basilius (Pädagoge) 293
 Feder, Ekard von (Geometer) 37
 Ferdinand I. (römisch-deutscher König
 und Kaiser) 111–112, 115, 134, 136,
 146, 371
 Ferdinand II. (römisch-deutscher
 Kaiser) 161, 163, 184, 186–187, 195,
 201, 373
 Ferdinand III., (römisch-deutscher
 Kaiser) 161, 195, 215
 Ferdinand von Bayern, Kurfürst und
 Erzbischof von Köln 163
 Fernando de Austria
 (Kardinalinfant) 161, 195
 Franz, Herzog von Braunschweig-
 Wolfenbüttel, Bischof von
 Minden 139–140
 Franz von Waldeck, Bischof von
 Münster 17, 98–99, 115, 117–125,
 129–131, 135, 233, 235, 275, 295, 370
 Franz Wilhelm von Wartenberg,
 Bischof von Osnabrück 223
 Frese, Wilke (Amtmann) 87
 Friedrich I., Graf von
 Diepholz 138–140, 226

Friedrich II. (römisch-deutscher
 Kaiser) 67, 365–366
 Friedrich II., Graf von Diepholz 138,
 143, 152, 229–230, 371
 Friedrich II., Pfalzgraf bei Rhein 231
 Friedrich III. (römisch-deutscher
 Kaiser) 99, 101, 307, 369
 Friedrich III., Pfalzgraf bei Rhein 232
 Friedrich der Jüngere, Herzog von
 Braunschweig-Lüneburg 96
 Friedrich der Weise, Kurfürst von
 Sachsen 369
 Friedrich Ulrich, Herzog von
 Braunschweig-Lüneburg 137, 165,
 171, 174, 186
 Friedrich zu Wied, Bischof von
 Münster 113, 233
 Frisius, Anton (Pastor) 245, 247–249,
 251–253
 Fürstenberg, Graf von (bayrischer
 General) 182–184

G

Gade, Heinrich (Heimatforscher) 17,
 230
 Galen, Christoph Bernd von, Bischof
 von Münster 240
 Gallas, Matthias, Graf von
 (kaiserlicher General) 169, 185, 201
 Gebhard zu Waldburg, Erzbischof
 von Köln 145
 Geleen, Gottfried Huyn de (bayrischer
 und kaiserlicher General) 161, 197,
 200
 Georg, Graf von Oldenburg 88, 114,
 122
 Georg, Herzog von Braunschweig-
 Lüneburg 190–191, 223
 Gerog, Herzog von Sachsen 161

Georg Ludwig, Kurfürst von Hannover 223
 Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg 220–221, 223–224, 284
 Gerd, Graf von Oldenburg 35, 87–88, 90–100, 102–104, 368–369
 Gerhard I., Graf von Neubrunshausen 69–70
 Gerhard II. von Lippe, Erzbischof von Bremen 40, 47, 53, 56, 60–61, 63, 66, 236
 Gerhard II., Graf von Neubrunshausen 69, 72
 Gerhard III., Graf von Hoya 71–74, 85
 Gerhard (VI.), Graf von Hoya 73, 75
 Gerhard, Bischof von Osnabrück 58, 63, 274
 Gysela, Edelfrau von Diepholz 79
 Giselbert, Erzbischof von Bremen 42
 Gislehorst, Ludolfus de (Ministerialer) 57
 Götz, Johann, Graf von (kaiserlicher Feldmarschall) 161, 200
 Gregor XIII., Papst 146, 167
 Grimsehl, Robert (Heimatforscher) 17, 33, 59, 122, 238, 287–289, 296, 304
 Groningen, Jobst von (kaiserlicher Heerführer) 130, 141
 Gürzenich, von (kaiserlicher Oberst) 174
 Gustav II. Adolf, König von Schweden 23, 161, 163, 188–190, 213, 373–374

H

d'Hachicourt (spanischer Oberst) 150

Hagendorf, Peter (Söldner) 157, 175, 199
 Halem, Gerhard Anthon von (Jurist, Historiograph) 16, 100, 104, 109, 122, 149–150, 184, 214, 221–222, 313
 Hamelmann, Hermann (Theologe, Historiograph) 18–19, 100, 127, 131, 229–231, 240, 248, 253–254, 293
 Hammerstein, Georg Christoph von (Landdrost) 171
 Hardenberg, Rizäus (Reformator) 229–230, 232
 Haren, Johann von (Komtur, Historiograph) 18
 Harpenstede, Volchardus de (Priester) 40
 Hartwig, Erzbischof Bremen 41
 Haugwitz, Alexander von (kaiserlicher Oberst) 198
 Hedwig von Bronckhorst, Edelfrau von Diepholz 80, 138, 142
 Heidenreich, Bischof von Münster 81
 Heile, Dirk (Heimatforscher) 17, 51, 55, 75, 93, 122, 238
 Heilwig, Gräfin von Oldenburg 88
 Heinrich I., Graf von Oldenburg-Wildeshausen 68–69
 Heinrich II., Graf von Hoya 42, 73, 79
 Heinrich IV., König von Frankreich 154, 372
 Heinrich VII. (römisch-deutscher Kaiser) 367
 Heinich der Löwe 11, 63, 67–68, 365
 Heinrich der Ältere, Herzog von Braunschweig-Lüneburg 96, 138–139
 Heinrich der Jüngere, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel 125, 127–130, 139, 145

Heinrich Julius, Herzog von Braunschweig-Lüneburg 137
 Heinrich (Pfalzgraf) 63, 67–68
 Heinrich von Lettland 40
 Heinrich von Schwarzburg, Bischof von Münster 35, 94–95, 97–98, 100–104, 113, 125, 136, 290, 368–369
 Hengist der Ältere 291–292
 Hering, Anton (oldenburgischer Rat und Lizentiat) 19
 Hermann zu Wied, Erzbischof von Köln 145
 Hoditz, Zde ek Graf von (schwedischer Oberst) 193–194, 196
 Hoffmann, Johann (Pastor) 228, 230
 Hofmeyer, Anna Elisabeth, 297
 Hofmeyer, Wilhelm, Herzog von Jülich-Kleve-Berg 123
 Holinge, Johannes de (Ministerialer) 57
 Holinge, Meinricus de (Ministerialer) 57
 Holle, Georg von (Oberst) 290
 Holzappel, Peter, Graf von (kaiserlicher General) 169
 Honorius III., Papst 58, 61
 Hoorn, Philippe, Graf von 146, 148
 Horn, Gustav (schwedischer Feldmarschall) 195
 Hucbaldus von St. Armand (Mönch) 292
 Hugo, Conrad (Amtmann zu Stolzenau) 299
 Hydou, Hugo (kaiserlicher Oberst) 204

I

Ilacke, Wilhelm bey der (zehntfreier Bauer zu Holzhausen) 273
 Isern, Johann (Leutnant) 30, 269, 271

J

Jakob, Graf von Oldenburg-Delmenhorst 88, 94, 97, 102–104
 Jeremia (Prophet des Alten Testaments) 188–189, 300
 Jesaja (Prophet des Alten Testaments) 189
 Jobst II., Graf von Hoya 98, 125
 Johann I., König von Dänemark 104, 106
 Johann III., Edelherr von Diepholz 79–80, 84–85, 369
 Johann V., Graf von Oldenburg 88, 104, 109–110, 113–114, 369
 Johann V., Graf von Hoya 72–73, 77–78
 Johann VI., Graf von Oldenburg 88, 104, 115–116
 Johann VI., Graf von Diepholz 122, 138–140, 226
 Johann VII., Graf von Oldenburg 19, 88, 134, 136–137, 150, 155, 240, 248, 305–306, 308, 310, 312, 371
 Johann Ernst, Herzog von Sachsen-Weimar 181–182
 Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen 124, 130
 Johann Georg, Kurfürst von Sachsen 158, 179
 Johann Sigismund, Kurfürst von Brandenburg 154
 Johann von Diepholz, Bischof von Minden 80–81
 Johann von Diepholz, Bischof von Osnabrück 80–81
 Joyeuse, Marquis de (französischer General) 221–222
 Jordan (schwedischer Oberst) 193
 Julius, Herzog von Braunschweig-Lüneburg 150

Juxberg, Eberhard (Amtmann zu Syke) 299

K

Kalckstein, Christoph (Amtmann zu Harpstedt) 323–324

Karl I., König von England 161

Karl IV. (römisch-deutscher Kaiser) 308, 367

Karl V. (römisch-deutscher Kaiser) 110–111, 113–115, 125, 127–128, 132–133, 136, 141–142, 145–146, 148, 151, 261, 319, 369–371

Karl der Kühne, Herzog von Burgund 97, 99, 100, 102–103, 368

Katharina, Gräfin von Hoya 89–90, 94

Kelenchusen, Bruno de (Ministerialer) 57

Kieselhorst, Christoff (zehntfreier Bauer zu Spradau) 273, 274

Kieselhorst, Christoph (zehntfreier Bauer auf der Annen) 274

Klencke (Ministerialer) 78

Knyphausen, Dodo Freiherr von (schwedischer Feldmarschall) 191, 194, 196, 374

Kobrink, Agnes (Witwe) 85

Kölblin, Johann Jacob (Advokat) 325

Köler, Alert (Heuerling in Reckum) 278

Königsmarck, Hans Christoph (schwedischer General) 174

Konrad IV. (römisch-deutscher König) 366

Konrad VIII., Edelherr von Diepholz 80

Konrad XIII., Edelherr von Diepholz 138–140

Konrad, Graf von Tecklenburg 226

Konrad von Diepholz, Bischof von Minden 81

Konrad von Diepholz, Bischof von Osnabrück 80–81

Köprili, Achmed (Großwesir) 216

Krantz, Albert (Theologe, Historiograph) 101, 105, 293

Kremern, Jacob (Advokat) 325

L

Laer, Johann von (Pastor) 227

Lamormain, Wilhelm (Jesuit, Beichtvater Kaiser Ferdinands III.) 187

Leibniz, Gottfried Wilhelm 144

Leopold I. (römisch-deutscher Kaiser) 216

Leopold, Erzherzog von Österreich 161

Leuterssam, Johann von (kaiserlicher Oberst) 200

Leyden, Jan van (Wiedertäufer) 117

Liborius von Bremen (Ritter) 85

Lipsius, Justus (niederländischer Staatsrat, Philologe) 23, 253–255

Ludolf II., Graf von Altbruchhausen 65, 69–72

Ludwig IV., (römisch-deutscher Kaiser) 367

Ludwig XIII., König von Frankreich 161

Ludwig XIV., König von Frankreich 220

Ludwig Günther, Graf von Schwarzburg-Rudolstadt 277

Luther, Martin 107–108, 110–111, 127, 144, 226–229, 231–232, 247, 252, 294, 369

M

Magnus, Graf von Hoya 73, 78, 86

Magnus, Herzog von Sachsen-Lauenburg 104

Mahlstedt, Dietrich (Bauer in Groß Ippener) 192

Mahlstede, Wubbecke (Bauer in Groß Ippener) 279

Maleachi (Prophet des Alten Testaments) 107, 294

Manecke, Urban (hannoveraner Beamter) 24, 26, 28–29, 286

Mansfeld, Ernst Graf von (Söldnerführer) 161–163, 165, 171, 174–176, 178–180, 191, 198, 204, 210, 372–373

Mansfeld, Philipp, Graf von (kaiserlicher Oberst) 198

Margarete von Hoya, Gräfin von Diepholz 138

Maria von Habsburg (Statthalterin der Niederlande) 124

Marina, Prinzessin von Schweden 80–81

Marschalk, Sophie Amalie, Äbtissin zu Bassum 298–299

Matthijs, Jan (Wiedertäufer) 117

Maximilian I. (römisch-deutscher Kaiser) 104, 113, 123, 136, 139–140, 143, 174, 307, 369

Maximilian, Kurfürst von Bayern 186

Mehmet II., Sultan 368

Melanchthon, Philipp 107, 127, 229, 230, 232

Mendoza, Francisco de (spanischer Admiral) 150–151

Mengering, Arnold (Superintendent) 164

Mercator, Gerhard (Kartograph) 49–50

Meyer, Christoffer (Bauer in Beckeln) 217, 278

Meyer, Johann (Amtmann zu Harpstedt) 321

Meyer, Wilm (Bauer in Beckeln) 277

Meyerholt, Lampe (zehntfreier Bauer zu Dünsen) 274

Mohrmann, Johann (zehntfreier Bauer zu Beckeln) 273

Moritz, Herzog/Kurfürst von Sachsen 129, 370

Moritz, Graf von Oldenburg 42, 49, 63, 87–90, 93–94, 97, 102, 108, 260, 368

Moritz von Oranien 160

Müntzer, Thomas (Theologe) 112

N

Nikolaus von Delmenhorst, Erzbischof von Bremen 77, 86–88, 95, 135

Nikolaus, Graf von Tecklenburg 72

O

Olivares, Gaspar, Herzog (spanischer Minister) 186

Otto II. von Braunschweig-Lüneburg, Erzbischof von Bremen 74, 76

Otto III., Graf von Hoya 72, 74–76, 85

Otto IV., Edelherr von Diepholz 80, 138, 142

Otto IV. (römisch-deutscher Kaiser) 67–68, 365

Otto V., Graf von Hoya 73, 78, 86

Otto (VI.), Graf von Hoya 73, 77

Otto VIII., Graf von Hoya 134

Otto Herzog von Braunschweig-Lüneburg 226

Otto ("das Kind"), Herzog von Braunschweig-Lüneburg 67

Otto von Delmenhorst 76, 85–86, 95, 135

Oxenstierna, Axel (schwedischer Reichskanzler) 161, 163, 191, 194, 196

P

Paul III., Papst 133, 145

Peter I. („der Große“), Zar von Russland 300

Pfeffinger, Johann Friderich (Mathematikprofessor, Historiograph) 127, 138–139, 196

Philipp II., König von Spanien 146, 148, 151, 371

Philipp von Schwaben, (römisch-deutscher König) 365

Philipp, Landgraf von

Hessen 123–124, 127–130, 138, 141

Polmann, Anna (Konkubine) 233, 235

Prinzhöfite, Gerd zum (Bauer in Prinzhöfite) 51

R

Rabbe, Henrich (Bauer in Beckeln) 280

Raesfeld, Johann von (Söldnerführer) 123

Rathlef, Ernst Ludwig (Superintendent) 225, 286

Raymundus, Kardinal 109

Recke, Gerd von der (Ritter) 119

Redecker, Johann

Heinrich (hannoveraner Amtsschreiber) 26–29, 32–33, 37, 48, 51, 53–54, 61, 63, 65, 74–75, 93, 107, 122, 131, 183, 187, 205, 207, 220, 238–239, 249, 266, 268, 286–304

Reken, Borchardus de (Ministerialer) 58, 71

Renner, Johann (Chronist) 95, 103, 109, 120, 141

Reutter, Caspar (Vogt zu Sage) 305, 309, 312

Reutter Hermann (Vogt zu Sage) 305, 309, 312

Richard von Cornwall (römisch-deutscher König) 366

Rizäus, Albert siehe Hardenberg, Albert

Römeling, Patroklos (Superintendent) 226–231

Rudolf I. (römisch-deutscher König) 367

Rudolf II., Edelherr von Diepholz 80–81, 83–84

Rudolf II. (römisch-deutscher Kaiser) 143, 154, 306

Rudolf VIII., Edelherr von Diepholz 85, 138

Rudolf IX., Graf von Diepholz 138, 140–142, 226, 229

Rudolf August, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel 220

Rudolf von Diepholz, Bischof von Osnabrück 81

Rudolf von Diepholz, Bischof von Utrecht 80–81

Ruprecht, Erzbischof von Köln 99

Rußen, Alert (zehntfreier Bauer zum Wohlde) 274

S

Sanders, Johann (Bauer in Hackfeld) 277

Schade, Heinrich (Drost zu Wildeshausen) 305, 309, 312

Schade, Johann (Probst zu Wildeshausen) 202

Schiller, Friedrich von 23, 148, 150–151

Schiphower, Johannes (Kleriker, Historiograph) 18–19, 105, 108, 292

Schloen, Cordt Plato von, genannt Gehle (Drost zu Diepholz) 165, 177, 203, 274–275

Schöff, Johann (Drost zu Wardenburg) 305, 309

Schorst, Heine (Drost zu Harpstedt) 296

Schwepen, Johan (Bauer in Groß Ippener) 192

Selete, Theodolfus de (Ministerialer) 49

Selnecker, Nikolaus (Theologe) 240, 248

Sibylla Elisabeth, Gräfin von Oldenburg-Delmenhorst 159, 161, 172–175, 180–182, 229, 231

Siedenburg, Gödeke (Vogt zu Harpstedt) 54

Sigismund (römisch-deutscher Kaiser) 307, 368

Sixtus IV., Papst 95–96

Slentz, Thomas (Führer der Schwarzen Garde) 105

Sophia Catharina, Gräfin von Oldenburg 221

Sophie Dorothea, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg 223

Sophie Ursula, Gräfin von Oldenburg-Delmenhorst 277

Spangenberg, Cyriakus (Theologe) 232

Spanharckh, Luder (Delmenhorster Hausvogt) 316

Specken, Jacob von der (Drost) 65

Spille (Meiergeschlecht zu Spradau) 59

Spille, Johan (Meier zu Spradau) 202, 217, 273–274, 277–280

Spínola, Ambrogio (spanischer Feldherr) 151

Steuernagel, Peter Paul (Advokat) 318, 326

Stifftenhöfite, Johan zum (zehntfreier Bauer zu Stifftenhöfite) 274

Stracke, Theodor (Abt von Kloster Loccum) 32, 293

Süleyman „der Prachtige“, Sultan 111

Sutholte, Statius von (Drost zu Vechta) 81

T

Theda (Gräfinwitwe von Ostfriesland) 96

Tiling, Dietrich (Amtmann zu Harpstedt) 220

Tilly, Johann T'Serclaes, Graf von (Feldherr der Liga) 23, 161, 163, 166, 168, 171–173, 175–178, 180, 182, 184–185, 210, 222, 373

V

Vesefeld, Johan (Köther zu Klein Ippener) 191

Vhlhorn, Hinrich (Häusler in Reckum) 278

Villiers, Gouffier de, (französischer Kartograph) 28, 36, 38, 48, 61, 65, 298

Vinke, Hinrich (Drost zu Wildeshausen) 274

Vit, Joachim (Gograf) 263, 365

Vleckeschilt (niederadeliges Geschlecht) 85

Vleckeschilt, Nikolaus (Ministerialer) 272

Nicht aufgenommen wurden Einträge zu Amt/Vogtei/Kirchspiel sowie Flecken Harpstedt.

A

Abbentheren 11, 84
 Altbruchhausen (Grafschaft) 69–72, 299
 Ammerland 103
 Annen 27, 37, 47–48, 239, 243, 246–247, 274, 281, 301, 370
 Auburg 139, 141
 Aue 301
 Augsburg 135, 142, 144, 146, 370, 380
 Aurich 100
 Austen 45, 85, 244–245, 365
 Avignon 367

B

Bahrenburg 175, 222
 Barjenbruch 55–56, 59, 239
 Barnstorf 81–82, 85, 143–144, 165, 175, 179, 203, 228, 244, 259, 262–263, 265, 269–270, 378, 381
 Bassum 11, 37–38, 42, 47, 57, 64, 70, 84, 237, 255, 257, 298
 Bayern (Herzogtum/
 Kurfürstentum) 129, 145, 372
 bayrischer Reichskreis 147, 190
 Beckeln 27, 35, 41–42, 70–71, 137, 165, 212, 217, 239, 242, 245, 247, 256–257, 266, 275, 277–278, 280–281, 291, 300–301, 311, 365
 Beckstedt 44, 73, 85–86, 241, 244, 276, 366
 Belgrad 111
 Bentheim (Grafschaft) 149–150
 Blankena (Herrschaft) 80, 84

Böhmen (Königreich) 112, 157–158, 204, 217
 Borkelo (Herrschaft) 142–143
 Brabant 23, 253–255
 Braunschweig-Lüneburg (Herzogtum) 30, 67, 126, 136–137, 143, 268, 282, 366, 372
 Brammer 42, 372
 Brandenburg (Kurfürstentum) 107, 195, 220–221
 Bremen (Stadt) 12, 36–38, 71, 76–77, 89, 91, 93–97, 102, 104–105, 109–110, 120, 129–130, 132, 141, 176, 180, 185, 191, 208, 214, 221, 226, 229, 229, 232, 234, 237, 251, 266, 296, 299, 325, 330–332, 334–338, 340, 343, 347–349, 351, 354–355, 357–358, 363–364, 370, 374
 Bremen (Erzstift) 36, 61, 69, 104, 135, 208, 234, 236–237, 291, 329, 374
 Brettup 289
 Brockum 178
 Bronckhorst (Grafschaft) 142
 Buchhausen (Flecken) 283
 Bruchhausen (Herrschaft) 67–74, 179, 366
 Bühren 36
 Burgund 101, 124–125, 129, 145–146, 151, 368
 burgundischer Reichskreis 146–147, 151
 Butjadinger Land 110, 347

C

Cloppenburg 36, 118, 143, 184

W

Waldeck, Christoph von 99, 131
 Waldemar I., König von Schweden 81
 Wallenstein, Wenzel E., Herzog von Friedland (kaiserlicher Generalissimus) 161, 163, 168–169, 174, 180, 182, 187, 189–191, 195, 198, 201, 204–205, 210, 373
 Waltbert, Graf 293
 Warnecke, Rudolf 288, 290, 293
 Wartenberg, Franz Wilhelm, Bischof von Osnabrück 200, 223
 Wasaburg, Gustav Graf von 213, 220
 Wechelste, Wilkins (Ministerialer) 272
 Welfen (Fürstengeschlecht) 14, 67–68, 126, 135–136, 219, 223, 234
 Widukind, Herzog 293
 Wilhelm V., Landgraf von Hessen-Kassel 200–201
 Wilhelm, Edelherr von Diepholz 80
 Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg 143, 230–231
 Wilhelm der Ältere, Herzog von Braunschweig 93
 Wilhelm von Diepholz, Bischof von Minden 80–81
 Wilhelm von Holland (römisch-deutscher Gegenkönig) 366
 Winckelmann, Johann Justus 18, 33, 157, 163, 172, 176, 182, 185, 209, 218, 293
 Winkelsete, Everhardus (Ministerialer) 55
 Wittenberg, Hinrich (Bauer in Groß Ippener) 192, 279
 Wolde, Hermannus de (Ministerialer) 59
 Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf von Pfalz-Neuburg 154

Wordtmann, Gerhard (Amtmann zu Harpstedt) 270, 281

Wrisberg, Christoph von (kaiserlicher Heerführer) 130

Wubbenhorst, Dietrich 317

Z

Zedler, Johann Heinrich 293

Zwingli, Huldrych (Reformator) 111, 117, 229, 232

Colnrade (Kirchspiel) 11–12, 14, 16, 36, 71, 82–85, 139–140, 143–144, 164–165, 179–180, 185, 203, 217, 222, 224, 226, 239, 244, 247, 255, 259, 262–263, 265, 270, 272, 367

Colnrade (Ort) 13, 15, 17, 24, 38, 44–46, 61, 73, 83, 85, 93, 122, 149, 151–152, 217, 225–226, 228, 230, 239, 244, 262–263, 269–270, 272, 277–278, 329, 365–367, 369, 371–372, 375

D

Dehmse (Waldgebiet) 31

Delme (Fluss) 28, 30, 37, 41–42, 51–52, 302

Delmenhorst 12, 37–38, 63, 76–77, 86–88, 91–98, 102–104, 113–115, 118–122, 129–131, 133–137, 151, 157, 159–160, 171–174, 180–185, 187, 191, 193–197, 200–201, 208, 214, 216, 219, 221–222, 233–234, 240, 248, 251, 273, 281, 295–296, 306, 313, 315, 321–322, 324–326, 369–370, 375

Dielingen 179

Diepholz (Flecken/Stadt) 82, 152–153, 201, 229, 231, 269, 372

Diepholz (Herrschaft/

Grafschaft) 12–13, 15–17, 23–24, 30, 35, 45, 51, 64, 67, 73, 79, 81–82, 84–86, 137, 139–140, 147, 149, 151–153, 155, 162, 163–165, 175–180, 185, 202–203, 223, 225–227, 230, 240, 261–265, 270–271, 274, 286, 329, 367, 369–375

Dithmarschen 331, 355

Dimhausen 37, 301

Dortmund 154

Dörverden 106

Drebber 79, 81, 152, 178, 203, 226–227, 230

Dresden 158, 304

Drohne 179

Düsen 17, 27, 37, 46–47, 78, 137, 237, 239, 243, 245, 247, 257, 274, 276, 282, 301, 366

Duveneck 11, 84

E

Ehrenbreitstein (Festung) 199

Eickhorst 222

Erfurt 89

F

Flandern 36, 150, 333

Fontainebleau 222, 375

Frankreich (Königreich) 101, 129, 154, 158–159, 179, 190, 195–196, 200–201, 208, 220–222, 290, 374–375

fränkischer Reichskreis 147, 190

Freiburg 261

Friesoythe 93, 132, 166

G

Geldern (Herzogtum) 104, 119

Gent 115

Goldenstedt 13, 81–82, 84, 143–144, 152, 165, 175, 203, 222, 244, 259, 262–263, 269–270, 272, 329, 372

Graudenz 198

Gronenbeke (Wüstung) 59, 367

Groß Ippener 27, 37, 47, 64, 86, 96, 165, 171, 191–192, 237–238, 243, 245, 247, 257, 279, 281, 289, 301, 366

Groß Köhren 17, 42–44, 71, 238, 242, 245, 247, 250, 256, 266, 276, 278, 301, 367

Grubenhagen 205

H

Hackfeld 27, 56, 71, 137, 165, 239, 243, 246–247, 252, 276–277, 281, 301, 366

Hadeln 105, 353

Hagewehde 178

Halberstadt (Bistum) 162

Halberstadt (Stift) 180

Haldem 179

Hamburg 36, 91, 97, 103, 219, 253, 336, 352, 355, 358–359, 364

Hannover 14, 20, 24, 144, 223–225, 269, 271–272, 286–288, 293, 299, 305, 328, 375

Harjehausen 55–56, 59, 239, 368

Hasport 36–37

Hatten 93, 113, 187, 220

Heiligenberg 203

Heiligenlohe 269

Heiligenrode (Kloster) 41–43, 47, 50, 165, 169–171, 186, 255, 257, 289

Heitzhausen 29, 56, 63, 237, 239, 241, 243, 247, 276, 322, 365

Hengsterholz 37, 91, 222, 320

Heringehusen siehe Harjehausen

Hessen-Kassel (Landgrafschaft) 196

Hildesheim 31, 143, 145, 163, 223

Hölingen 24, 27, 30, 57, 64, 70–71, 86, 212, 239, 243, 245–247, 257, 269, 271–272, 276, 281, 301, 366–367

Hölscherholz 35, 60–61, 237, 366

Holtorf 46, 73, 244, 265–266, 366

Holtorp (Wüstung) 46, 61–62, 71, 237, 365–366

Holzhausen 17, 35, 43, 70–71, 212, 239, 242, 245, 247, 256, 266, 273, 276, 365

Horstedt 17, 27, 35–37, 51, 53, 59, 70–71, 78, 86, 91, 96, 165, 205, 212, 238–239, 242–243, 246–247, 250–251, 257, 276, 301, 317, 320, 366

Hoya (Grafschaft) 17, 24, 37, 45, 51, 69, 73, 76–77, 125, 132, 136–139, 163, 175–177, 179, 220, 225, 260, 286, 295, 329

Hoyerinchusen (Wüstung) 62–63, 237, 365

Hranice Moravě siehe Mährisch Weiskirchen

Huchting 36

Hude (Kloster) 109

Hüde 178

Hunte (Fluss) 13, 23, 30, 36, 40, 44, 60, 63, 70, 130, 165, 171, 175, 203, 213, 225, 227, 236, 302, 347, 350

Huntlosen 175, 196

I

Iburg 117

J

Jacobidrebber 178, 203, 227, 230

Jever 100, 134, 160, 171, 216, 267, 355

Jülich-Berg (Herzogtum) 123, 154, 182, 204

K

Katenbeke/Kotenbeke (Wüstung) 63, 237, 257, 365

Kellinghausen 27, 57, 171, 239, 243, 246–247, 257, 301, 366

Kieselhorst 27, 29, 35, 57, 84, 239, 241, 243–244, 247, 276, 281, 367

Kirschseele 17, 27, 49–50, 78, 171, 238–239, 243–244, 246, 257, 266–267, 276, 296, 301, 366

Klein Henstedt 17, 27, 37, 52, 70, 78, 86, 239, 244, 276, 300, 320, 367

Klein Ippener 24, 48, 70, 137, 191, 204, 239, 243–244, 246–247, 276, 301, 367

Klein Köhren 17, 42–43, 70, 78, 86, 137, 212, 239, 243, 247, 250, 276, 278, 297, 301, 367

Kleve (Herzogtum) 123, 154, 221

Klosterseele 27, 50, 171, 239,
243–244, 246–247, 257, 276, 282, 301,
366

Köln (Erzbistum/Kurfürstentum) 101,
123, 143, 145–146, 163, 233, 324

Köln (Stadt) 89, 99, 313

Konstantinopel 368

Krumdiek 38

L

Lehe 130

Lembruch 178

Lemförde 82, 140, 178

Lemwerder 180

Leuchtenburg 301

Lingen 36, 150–152

Lohne 260

Lothringen 208

Lübeck 36, 91–92, 97, 103, 185, 234,
336, 373

Lübbecke 222

Lund 222

Lüneburg 106, 230–231, 240, 263,
270–271, 282, 362

Lütnantsbach (Bach) 30–31

M

Mackenstedt 171, 289

Madrid 111, 114, 163, 186

Magdeburg 23, 107, 180, 190

Mahlstedt 27, 58, 61–62, 66, 71, 93,
123, 165, 237, 239, 243, 246–247, 257,
274–275, 301, 320, 365

Mährisch Weiskirchen 204

Mariendrebber 178, 103, 227

Mark (Grafschaft) 150, 154, 221

Marl 178

Meppen 36, 166

Mersen 365

Metz 208

Minden (Hochstift) 12–13, 36, 61,
81, 115, 138–141, 146, 152, 165, 175,
177–180, 203, 225–226, 233, 329, 365

Minden (Stadt) 37, 141, 221–222, 363,
375

Moers 149, 198

Moorriemer Land 100

Münster (Hochstift) 12–13, 16, 21, 37,
81–82, 84–85, 93, 95, 97–102, 104,
113, 115, 117–118, 120, 122, 122–125,
129–130, 135–138, 142–144, 146, 150,
163, 166, 171–172, 203, 221, 233–235,
240–241, 259, 262–265, 268–271,
275–276, 290, 295–296, 304–313,
320–321, 323–327, 367–370

Münster ("Königreich Zion") 117, 119

Münster (Niederstift) 149, 162, 165,
184, 191, 201, 233–234, 240, 295, 329,
366

Münster (Stadt) 52–53, 95, 118–119,
208, 213, 226, 235, 325, 343–344, 370,
374

N

Nancy 103

Neubruhhhausen (Grafschaft) 12,
69–70, 72, 366–367

Neuenburg 221

Neuss 99, 101–102

Neustadt in Holstein 210

Niederlande 21, 23, 36, 91, 97, 124,
146–151, 155, 158–160, 162, 179, 195,
220, 232, 253, 290, 300, 371

Niederösterreich 217

niederrheinisch-westfälischer
Reichskreis 23, 123, 146–147, 150,
154, 180, 191, 313, 369

niedersächsischer Reichskreis 23,
147, 179, 182

Nimwegen 220–221, 375

Nordbruch 301

Norwegen 88, 91, 181, 201

Nürnberg 223

O

obersächsischer Reichskreis 147, 190

Oldenburg (Grafschaft) 11–12, 16, 21,
23, 25, 30, 35, 37, 52–53, 67–68, 78,
86–87, 91–93, 95, 97, 102–105, 108,
114–115, 119, 123–124, 126, 133–136,
147, 149, 155, 157, 159, 171, 174, 180,
183–184, 187, 200, 202, 210, 214, 217,
219, 221, 236, 248, 256, 281, 292, 295,
312, 314, 327, 329, 365, 368–375

Oldenburg (Stadt) 20, 23, 97, 103, 113,
166, 217, 222, 253, 255, 282, 305, 330,
375

Oldenburg-Bruchhausen
(Grafschaft) 68–69, 365

Oldenburg-Wildeshausen
(Grafschaft) 12, 68, 365

Ortholz 37, 48

Osmanisches Reich 129, 158,
216–217, 368, 375

Osnabrück (Hochstift) 12–13, 37, 55,
61, 79–80, 102, 109, 115, 138, 141, 146,
149, 180, 213, 223–226, 233–235, 237,
240, 329

Osnabrück (Stadt) 208, 213, 226, 234,
343, 374

Osterha (Wüstung) 64, 367

Ostersehl 46, 73, 85, 244, 367

Ostfriesland (Herrschaft/
Grafschaft) 12, 35, 37, 96, 100–102,
163, 171, 174–175, 201, 210, 232, 332,
338, 353, 373

P

Paderborn (Hochstift) 150, 163

Paris 89, 154

Pfalz (Kurfürstentum) 146, 159, 166,
196, 230–232, 298, 372

Polen (Königreich) 82

Pommern 208, 373

Prag 157, 191, 196, 372, 374

Prinzhöfte 27, 38–39, 50–51, 60, 239,
243, 246–247, 257, 301, 374

Q

Quakenbrück 102–103, 234

Quernheim 178

R

Raab 217

Rahden 165, 222

Rastede 19, 218, 229

Ravensberg (Grafschaft) 79, 81, 154,
182, 365

Recklinghausen 150

Reckum 27, 35, 58, 70–71, 165, 239,
241, 243, 246–247, 257, 276, 248, 281,
291, 301, 311, 366

Regensburg 128, 163, 216, 261

Ribemont 365

Rom 233, 367

Rostock 89

Rüdebusch 29, 58, 239, 241, 247, 367

Ruhrort 198

S

Sachsen (Stammesherzogtum) 11,
23, 67, 365

Sachsen (Kurfürstentum) 157–158,
169, 186, 195–196, 304, 372, 374

Sandbrink 260

Schlesien 208

Schulenberg 27, 37, 51–53, 137, 165,
239, 243, 246–247, 276, 301, 311, 317,
320, 367

Schweiz 111, 158

Siedenburg 93
Siek 289
Simmerhausen 27, 37, 51, 53, 93, 123, 212, 237, 239, 243, 245–247, 276, 281, 305, 309, 312, 320, 366, 380
Spanien (Königreich) 22, 147, 149, 158–159, 186, 220, 372, 374
Spradau 20, 27, 29, 35, 58–59, 84, 202, 217, 239, 241, 243–244, 247, 273, 276–281, 367
St. Germain-en-Lay 221
St. Gotthard 217
St. Hülfe 153
St. Willehadi (Archidiakonat) 47, 236–237
Stedinger Land 69, 103, 120, 180, 184, 289, 347, 366
Stemshorn 179
Stiftenhöfte 27, 53, 239, 243, 246–247, 276, 301, 367
Stralsund 194
Stuhr 11, 222
Sulingen 37, 226
Szentgotthárd siehe **St. Gotthard**

T

Tecklenburg (Grafschaft) 57, 141
Toul 208
Trient 133, 370
Twistring 11, 37, 84, 98, 149, 165, 259

U

Uhlhorn 325
Ungarn (Königreich) 111–112, 124
Usedom 190
Utrecht (Hochstift) 81, 125, 145
Utrecht (Union) 149

V

Varel (Herrschaft) 28, 134, 185, 215, 219
Vechta 11, 38, 81, 84, 93, 118, 120, 122, 143–144, 150–151, 184, 202, 213, 236, 260, 262–263, 269–272, 365
Venedig (Republik) 159
Verden (Hochstift) 96, 102, 106, 208, 374
Verdun 208, 365

W

Wagenfeld 139, 141, 165, 222
Wardenburg 103, 171–172, 175, 222, 305, 373
Wehdem 179
Wellinghausen 64, 239, 366
Wenstedt (Wüstung) 35, 65, 70–71, 78, 366
Weser (Fluss) 23, 36, 105–106, 130–132, 175, 177, 180, 237, 302, 331–332, 338, 341, 346–347, 349–350, 352, 354–357, 360–363
Westfalen 23, 37, 217, 291, 363
Westrup 179
Wetzlar 298
Wien 186, 375
Wildeshausen (Alexanderstift) 35, 58, 60–63, 108, 165, 171, 213, 255, 257, 274
Wildeshausen (Amt) 122, 208, 213, 233, 304–313, 371, 374, 377

Wildeshausen (Stadt) 13, 36–38, 40, 43, 46, 60–61, 63, 68–69, 71, 96, 98, 113, 118, 120, 122–123, 132, 137, 151, 155–156, 162, 164–166, 168–169, 171, 175, 184, 191, 196–197, 200, 202, 209, 213–214, 220, 222, 236–237, 256, 260, 268, 272, 274, 281, 290, 295, 297–298, 304–315, 318–325, 327, 365, 370, 372–374
Winkelsett 27, 54, 165, 239, 243, 246–247, 250–251, 256–257, 276, 301, 367
Wittenberg 106–108, 294, 369
Wohlde 27, 55, 59, 165, 212, 239, 246–247, 257, 274, 276, 301, 367
Wolbrechtinchusen (Wüstung) 62, 66, 237, 365
Wolfenbüttel 166
Wunderburg 27, 54, 300
Wursten (Land) 105
Württemberg 196